



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 16. Montags den 19. Januar 1829.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 15. Januar. — Der Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsident Freiherr v. Gärtner ist von Raumburg, und der königlich niederländische Oberst-Lieutenant und außerordentliche Gesandte am kaiserl. russischen Hofe, v. Vossou, von Brüssel hier angekommen. — Der Fürst von Hatzfeld ist nach Düsseldorf abgereist.

Se. Majestät der König haben dem zum Mitgliede der technischen Deputation für Gewerbe beförderten bisherigen Landbaumeister We d d i n g den Character eines Fabrik-Commissions-Rathes zu verleihen geruhet.

Das Carneval fängt in diesem Jahre mit dem 1. Februar an, und schließt mit dem 3. März. Montag und Freitag Oper, Dienstag Redoute und Sonntag unmaskirter Ball im Saale des Schauspielhauses; der letzte Sonnabend den 28. Februar.

Berlin den 14. Januar 1829.

v. Buch, Ober-Ceremonienmeister.

Köln, vom 9. Januar. — Der Rhein treibt seit heut Morgen mit Eis, weshalb die stehende Schiffsbrücke heute abgefahren wurde; die Ueberfahrt hat sich vermittelt der Schalben statt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Widdin, vom 28. December. — Die Nachricht über das ohnlängst gemeldete Treffen bei Barna hat sich nicht bestätigt. Die Griechen in der Wallachei streuen dergleichen Gerüchte aus, um das Publikum damit zu täuschen. Auch ist zu berichten, daß der in jenem Schreiben berührte Vice-Präsident, welchem in Abwesenheit des Grafen Pahlen die Verwaltung der Fürstenthümer übertragen wurde, der kaiserl. russische Generalmajor. Aliter v. Gottoskon, ist.

Mit Anfang des Jahres beginnt in der Wallachei eine neue allgemeine Werbung. In der Gegend von

Bucharest scheinen alle Feldfrüchte rein aufgezehrt zu seyn, und das einzige Nahrungsmittel für Soldaten und Pferde besteht gegenwärtig nur in Buchweizen. Graf Stroganoff ist, wie man ganz bestimmt versichert, mit seiner geheimen Kanzlei nicht nach Jassy, sondern nach St. Petersburg abgereist.

In Bucharest ist nunmehr die Pest auch unter den russischen Ziakern ausgebrochen und in dem Stadtviertel, in welchem sich diese Leute gewöhnlich aufhalten, sind bereits mehrere Menschen, mit Pestbeulen behaftet, gestorben. Die Regierung hat daher angeordnet, jene angesteckten Häuser bis auf den Grund niederzubrennen, welcher Befehl am 20ten d., wie ein Augenzeuge versichert, vollzogen wurde. (Münch. Z.)

* Von der Serbischen Grenze, vom 6. Jan. Nachrichten aus Widdin vom 9ten d. M. zufolge ist der dortige Pascha, der sich bekanntlich durch General Geismar mit einer dreifach stärkeren Armee bei Crajova hatte besiegen lassen, (wodurch damals Bucharest vor einer Invasion gesichert wurde), zu der Armee in Bulgarien berufen worden, und hat sogleich einen Nachfolger erhalten, der auch bereits eingezogen ist.

* Odeffa, vom 2. Januar. — Nach einem Befehl der Regierung ist von nun an und zur Schärfung der Blokade der Dardanellen allen Schiffen das Verladen aller Landes-Produkte auf das schärfste verboten. Demzufolge hört alles Verschiffen auf neutralen Schiffen nach diesen Gegenden auf. Von Barna sind Nachrichten bis zum 20. December d. J., die jedoch nichts von Kriegsbereignissen erwähnen.

Eine Bellage zum neuesten Blatte der Odeffaer Zeitung enthält folgenden Auszug aus einem Schreiben von Barna vom 11. (23.) December 1828:

„Der Contre-Admiral Rumann ist mit zwei eroberten Kanonen und 100 Mann Gefangenen, welche er auf der kleinen, Eiseboll gegenüber liegenden Insel

gemacht hatte, zu uns zurückgekehrt. In Burgas waren die Türken über das Erscheinen unserer Schiffe sehr erstaunt, und der Großvezier eilte augenblicklich dahin."

„Den 6. (18.) December feierten wir durch Gottesdienst, und Abends beleuchteten wir unsere bereits hergestellte Festung. Die Türken bewundern unsere Arbeit und bekennen, daß der Platz nun stärker, als früher von ihnen, befestigt sey. In der That ist auch in der kurzen Zeit viel gethan worden, denn nicht nur die, während der Belagerung zerstörten Bollwerke sind wieder hergestellt, sondern man hat auch aufs Neue viel gebaut. Basardschik, Pravody, Gebedschy und Devno sind ebenfalls gut befestigt, und würden eine Belagerung aushalten können."

„Gestern meldeten sich bei unseren Vorposten zwei griechische Doctoren aus Schumla; sie waren bei Haili Pascha, der gegenwärtig Seraskier in Schumla an der Stelle des Hussein Pascha ist, welcher letztere abgeschickt wurde, die Türken in Aidos zu commandiren. Nach Aussage dieser beiden Personen, und vieler zu uns übergegangenen Bulgaren, leiden die Türken in Schumla an Verschiedenem Mangel, und die Sterblichkeit unter den Soldaten ist sehr groß."

O e s t e r r e i c h.

* Wien, vom 12. Januar. — Im Laufe dieser Woche geht der General Graf Siquelmont nach Petersburg ab. Der Rittmeister von Lichtenstein Husaren, Fürst Carl von Lichtenstein, begleitet ihn als Attaché bei der dortigen Gesandtschaft. — Künftigen Donnerstag geben Ihre Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Carl und seine Gemahlin die erste Soirée im Laufe dieses Carnevals. Bei Sr. R. H. dem Erzherzog Kronprinz ist derselbe bereits durch einen Ball eröffnet worden, und bei J. R. H. dem Erzherzog Franz Carl und seiner Gemahlin werden auch Bälle stattfinden.

D e u t s c h l a n d.

Wetmar, vom 10. Januar. — In Gemäßheit des Grundgesetzes über die landständische Verfassung unsres Großherzogthums vom 5. May 1816 soll von 3 zu 3 Jahren ein ordentlicher Landtag statt finden. Der dem zufolge in diesem Jahre auszuschreibende Landtag wird, allgemeinem Vernehmen nach, zu Ende Februars hler gehalten werden. Er wird gebildet von 31 Abgeordneten, nämlich 11 vom Stande der Rittergutsbesitzer, worunter ein Abgeordneter der Akademie Jena ist) 10 von dem Stande der Bürger und 10 vom Stande der Bauern. Zur Leitung der landständischen Geschäfte werden durch Stimmenmehrheit unter den sämmtlichen Abgeordneten der Landstände, und zwar aus der Mitte des Standes der Rittergutsbesitzer, ein Landmarschall (dermalen der auf Lebenszeit hierzu gewählte und bestätigte Landmarschall Freiherr v. Kiedeser zu Eisenbach, Excell.)

aus der Mitte sämmtlicher Abgeordneten aber zwei Gehälfen (darunter dermalen der Geheime Hofrath Dr. Luden zu Jena) erwählt, welche drei zusammen den Landtags-Vorstand bilden.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 7. Januar. — Am 4ten beehrte der König die Abendgesellschaft bei der Herzogin v. Berry mit seiner Gegenwart. In den Zimmern der Herzogin werden große Anstalten zu einem Balle getroffen, welcher am 13ten d. M. bei Ihrer königl. Hoheit Statt finden soll.

Vorgestern nahm der Herzog v. Orleans das von Herrn Garneray für Rechnung der Regierung angefertigte Gemälde der Schlacht bei Navarin in Augenschein.

Vorgestern fand die Vermählung des jungen Vicomte v. La Ferronnays mit dem Fräulein v. Lagrange in der St. Ludwigskirche Statt. Der Courier français meldet, der Vater des Neuvermählten habe, nach der Rückkehr von der Feier, eine abermalige Umwandlung von Ohnmacht gehabt, was seine Abdankung immer wahrscheinlicher mache; die Wahl seines Nachfolgers werde entweder auf den Vicomte v. Chateaubriand oder auf den Baron Pasquier fallen. (?)

Es scheint gewiß, daß Herr von La Ferronnays, aus dem Ministerium tritt. Der Courier français rechnet auf Baron Pasquier als seinen Nachfolger; aber gestern hatte Hr. v. Malineval eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät.

Erst vorgestern ist der designirte spanische Vorschaf-ter am hiesigen Hofe, Graf v. Dsalia, aus London hier eingetroffen.

Vorgestern ist ein außerordentlicher Courier mit Depeschen des Marq. von Mailson aus Morea angelangt. — Ein junger Offizier, Michaux, schreibt seinem Vater aus Patras unter dem 4ten December: „Mein Hauptmann, mein Lieutenant und ich, wohnen in einer elenden Hütte, an deren Verschönerung wir täglich arbeiten. Ich habe schon 3 Fische und 6 Bänke gemacht und so eben bin ich mit einem franz. Echornstein fertig geworden, der leider ein wenig raucht. Das ganze Heer beseelt der Wunsch, endlich nach Frankreich zurückkehren zu können. Wir leiden sehr am Fieber, fast alle unsere Kameraden sind bettlägerig. Im Hospital haben wir 340 Kranke."

Im Journal du Havre liest man viele interessante Neuigkeiten. Ein Privatbrief aus Rio vom 25. October, den dasselbe mittheilt, lautet: „Seit langer Zeit schweigen die Journale über den Gesundheitszustand Don Pedros, allein dies kann die Wahrheit nicht unterdrücken. Er ist sehr krank; ein betrübendes Ereigniß für uns (ein Franzose schreibt den Brief), welches leider nur zu wahr ist. Wenn wir ihn verlieren sollten, so würden wir hier überall nur Feinde, nirgend eine Stütze finden."

Der Marquis Barbosa widerlegt dagegen die Nachricht daß der Kaiser Pedro bedeutend krank sey, dadurch, daß er noch am 1. November mit eigener Hand Briefe an den Marquis Barbacena als Antwort auf dessen Depeschen aus Sibraltar geschrieben habe.

Der Courier français sagt: „Wie es scheint ist alle Hoffnung auf Frieden und Ausgleichung zwischen Rußland und der Pforte gänzlich verschwunden. Man vernimmt in den unterrichtesthen politischen Kreisen, daß das Cabinet von St. Petersburg mehrern andern die nahe Haltung eines Congresses vorgeschlagen hatte, was aber weder von dem Wiener, noch von dem Londoner Cabinet genehmgehalten worden. Die Abneigung gegen diesen Vorschlag soll von der Ueberzeugung dieser beiden Regierungen herrühren, daß es unmöglich sey, Rußland und die Pforte zu vermögen, daß sie in die Entsagung ihrer gegenseitigen Forderungen einwilligten, so wie von der Gewißheit, die sie sich von des Sultans Mahmud unerschütterlichem Entschlusse, keinen Gesandten, um ihn auf einem Congress zu repräsentiren, ermächtigen zu wollen, verschafft hätten. Die Mächte, welche nicht mit in den Kampf gezogen zu werden wünschten, hätten gefürchtet, tiefer sich einlassen zu müssen, als ihre Absicht sey, wenn sie an Discussionen theilnahmen, die, wie die Sachen stehen, nochwendig einen Bruch zur Folge haben müßten.“

Der Cours der spanischen Rente ist vorgestern an der hiesigen Börse bedeutend gesunken. Das Journal du Commerce giebt als Grund an, der Finanzminister selbst habe den Wechselagenten empfohlen, mit ihren Geschäften in jenem Papiere höchst vorsichtig zu Werke zu gehen.

Die Lissaboner Zeitung vom 24sten v. M. meldet, wegen Wiederherstellung Dom Niguels sey am 22sten Empfang bei Hofe gewesen.

In einem Schreiben aus Alexandrien vom 24. November heißt es: „Der franz. Handel in der Levante verliert mit jedem Tage an Bedeutung. Das Hauptübel sind die Monopole, welche die Pascha's besitzen oder für schweres Geld an Privatpersonen verkaufen, wodurch nach und nach die unentbehrlichsten Gegenstände des Bedarfs nach dem Gutsdünken Einzelner versteuert werden. Am elendesten wird dadurch das Loos des Producenten: der Bauer ist hler zu Lande ärger daran als ein Sklave. Eigentliche Fabriken giebt es in Aegypten gar nicht, diejenigen ausgenommen, welche dem Pascha angehören. Es war ein schlechter Rath, als man den Pascha vermochte, Fabriken mit Maschinen anzulegen. In Aegypten widersteht das beste Eisen kaum 3 Jahre der feuchten und mit Salpeter geschwängerten Luft, die bestverschlossene Uhr ist nicht vor Staub zu schützen, und überdies fehlt es auch gänzlich an Brennmaterial. Mit einer Beharrlichkeit, die einen bessern Zweck verdiente, kämpft der Vicikönig nun schon 6 Jahre gegen unübersteigliche Hindernisse. 12 Mill. Thaler sind bereits dabei zugefetzt, von denen

England allein den Gewinn gezogen hat, welches gegen 6 bis 7 Mill. Thlr. für Maschinen mehr gewonnen hat, als ihm 38 Mill. Thl. für Manufakturwaaren hätten einbringen können.

Die Herzogin von Albufera, Wittve des Marschall Suchet, wird dessen Memoiren, die besonders über den span. Unabhängigkeitskrieg belehrend sind, binnen Kurzem herausgeben.

Am 29sten v. M. ward in Toulon ein gelungener Versuch mit der Anwendung der erleuchteten Telegraphen gemacht, wodurch diese Maschinen auch bei Nacht brauchbar gemacht werden können.

Bei Choirette soll eine Hangbrücke über den Alta gebaut werden, so daß man jetzt von Lons le Saunier direkt über Mantua nach Genf wird kommen können. Außerdem sollen auf diesem Wege 3 Posten angelegt werden, eine in Orgelet, eine in Arinthod, und die dritte in Choirette selbst. Von dieser letzten geht die Station von ungefähr 5 französischen Postmeilen bis Mantua. Obgleich dieser Weg etwas länger ist, als der über la Faucille, so wird er im Winter, wo der Jura mit Schnee bedeckt ist, sehr vortheilhaft seyn.

Portugal.

Lissabon, vom 20. December. — Alles ist zur Empörung reif, deren Ausbruch man jeden Augenblick, ja man sagt in der nächsten Nacht, erwartet. Nie war die Gährung größer: alle unfere jungen Leute gehen mit Pistolen, Dolchen und andern Waffen umher, und man scheint nur das Zeichen zum Aufbruch zu erwarten. Die ganze Sache hat etwas ungemein Sonderbares: Jedermann weiß das Geheimniß, und man spricht ganz öffentlich davon. Der Hauptzweck der Bewegung ist: die Infantin Donna Maria Isabella an die Spitze einer Regentschaft zu stellen, die sie im Namen der Königin Donna Maria II. führen soll. Alle Partheien sind über diesen Punkt einverstanden, und man glaubt, daß die Zögerung, mit der man bei der Ausführung des Planes zu Werke geht, daher rührt, daß man die gehörigen Maaßregeln nehmen will, um die Bemühungen der Apostolischen zu lähmen. Im Augenblick der Entwicklung soll sich, wie es heißt, die Infantin und ihre Schwester an Bord der französischen Fregatte begeben, wo sich bereits Herr Jose Ferreira Borges, der Haupthebel dieser ganzen Bewegung befindet, von dem auch alle die Proclamationen herrühren, die man verbreitet hat. In dem Augenblick, wo Donna Maria proclamirt wird, soll auch Dom Niguels Tod angezeigt werden. — Man versichert mit Bestimmtheit, daß diesen Morgen der Befehl ergangen seyn soll, die Theater zu schließen. Was gestern im Theater S. Carlos vorgefallen ist, beweiset, wie sehr Dom Niguels Parthei gesunken ist. Da die Vorstellung eine Benefizvorstellung war und man schon vorher davon gesprochen hatte, daß das Theater nächstens

geschlossen werden sollte, so wollten viele Leute die Gelegenheit benutzen, noch einmal das Schauspiel zu sehen. Das Haus war daher gedrängt voll. Nach dem ersten Aufzuge stimmten die beiden Söhne des Staats-Secretärs Manoel Cypriano, welche zu den exaltirtesten Miguelisten gehören, ihr gewöhnliches „Vivat“ zu Gunsten Dom Miguels an, und verlangten, daß die royalistische Hymne gesungen werden sollte. Diese Stille herrschte indeß überall: sie waren genschigt zu schweigen und von der Hymne war nicht die Rede.

England.

London, vom 5. Januar. — Der König hat den bisherigen Secretair bei der englischen Gesandtschaft in München, Sir Thomas Cartwright, in derselben Eigenschaft an den niederländischen Hof versetzt; dagegen ist Herr C. Tierney, welcher bei der englischen Gesandtschaft an letzterem Hofe angestellt war, zum Legations-Secretair in München ernannt worden.

Wie man sagt, wird die junge Königin von Portugal Sr. Majestät dem Könige heute einen zweiten Besuch im Schloß von Windsor abstaten.

Dem Hof-Circular zufolge hätte der vor einiger Zeit angekommene Gesandte Dom Miguels seit Kurzem mehrere Zusammenkünfte mit Lord Aberdeen und dem Herzoge von Wellington gehabt.

Vor einigen Tagen gingen Depeschen an Herrn Stratford-Canning und an den Lord-Ober-Commissair der jonischen Inseln ab.

Im vorgestrigen Courier liest man Folgendes: „Die heute Morgen aus Irland empfangenen Nachrichten sind von äußerster Wichtigkeit. Es wird eine Veränderung in dem Personale der dortigen Verwaltung Statt finden, und der Marquis v. Anglesea ist im Begriff, nach England zurückzukehren. Wenn, wie es den Anschein hat, die Gesinnungen des Marquis, in Hinsicht der katholischen Angelegenheiten, von denen des Herzogs v. Wellington abweichen, so ist seine Abberufung ganz natürlich. Der Marquis hat dem Dr. Curteis, der ihm den Brief des Herzogs vom 19. December mit einer Abschrift seiner Antwort mitgetheilt hatte, unter dem 23. December geschrieben, er habe mit Bedauern in Erfahrung gebracht, daß keine Aussicht vorhanden sey, die katholische Emancipation in der bevorstehenden Sitzung der Kammern beendigt zu sehen.“

Im Courier vom 5ten heißt es ganz bestimmt, daß der Vicekönig von Irland, Marquis v. Anglesea, zurückberufen sey, und gegen Ende dieses Monats in England erwartet werde; über seinen Nachfolger verlautet nichts.

„Die Russen,“ heißt es in einem Schreiben aus Konstantinopel, „haben die Blokade der Darbanellen mit 3 Linienschiffen und 2 Fregatten angefangen. Die im Hafen befindliche türkische Flotte ist zwar stark

genug, sich mit ihnen zu messen, es fehlt ihr aber an Matrosen. Die Türken haben 5 Linienschiffe, mehrere Fregatten, kleinere Kriegsfahrzeuge und Bombardirboote. In Smyrna ist eine Verschwörung entdeckt worden. Die Verschwornen wollten die Stadt in Brand stecken und alle Franken ermorde. In Folge dieser Entdeckung sind 5 Personen enthauptet worden. Die Türken halten alle engl. Schiffe zurück, damit sie den Russen bei ihren Transporten nicht Hülfe leisten. Die Hauptstadt soll nur auf 4 Monate mit Lebensmitteln versehen seyn. Auf den Inseln des Archipelagus wird sich bald Mangel einstellen, den man auf Mytilene bereits zu fühlen anfängt. Der Sultan will auf keinen Ausöhnungsvorschlag seiner Minister hören.

Das Plymouth-Journal meldet, daß an den Mauern von Rio-Janeiro ein Zettel folgenden Inhalts angeschlagen gewesen sey: „Brasilianer, nehmt Euch in Acht, der Bruder des Kaisers hat die portugiesische Verfassung umgeworfen.“ Sobald der Kaiser davon Kenntniß bekommen, habe er sich den Zettel bringen lassen und eigenhändig die Worte hinzugefügt: „Die Hand, welche die Verfassung gegeben hat, wird sie auch aufrecht zu erhalten wissen,“ worauf er denselben wieder an dieselbe Stelle habe befestigen lassen.

Die Privatbibliothek Georg III., welche der jetzige König dem großbritannischen Museum geschenkt hat, ist neulich dieser großen Sammlung einverleibt worden, welche dadurch einen Zuwachs von ungefähr 50,000 Bänden erhalten hat.

Nach den neuesten Nachrichten aus China haben die zu Canton ansässigen Engländer sich eine ähnliche Proclamation zugezogen, wie diejenige, welche bekanntlich vor einiger Zeit von der dasigen Orts-Behörde an die Amerikanischen Kaufleute erlassen worden ist. Die Engländer hatten eine Bittschrift an den Stadthalter gerichtet, worin sie darauf antrugen, gegen einen der Hong-Kaufleute (welche die Unterhändler zwischen den fremden Kaufleuten und den Eingebornen machen) eine Untersuchung zu verhängen. Der Stadthalter ist darüber sehr entrüstet gewesen, und hat den Bittstellern zu erkennen gegeben, daß wenn die Barbaren (Engländer) es sich beikommen ließen, ihm nochmals ihre üble Laune zu bezeigen, Beschwerde zu führen, und ihn mit ihren Klagen zu belästigen, er sie auf der Stelle verhaften, in Fesseln legen und streng bestrafen lassen würde; auch werde er an ihren König schreiben, damit derselbe sie bestrafe und solchergestalt dergleichen verkehrtem und rohem Benehmen ein Ende gemacht werde.

Die Botschaft des Präsidenten Adams — sagt der Courier in einem frühern Blatte — die längste und letzte, die von ihm ausgeht, scheint von dem Volke der Vereinigten Staaten nicht sonderlich gut aufgenommen worden zu seyn. Man ist dort in keinem Betrachte, weder mit dem Tarif, noch mit dem sogenannten

amerikanischen System zufrieden. Ja, man ist sogar geneigt, dem etwas langen Actenstücke die Bezeichnung zu geben, die Burke von einem Pamphlet gebraucht hat, indem er sagt: es enthalte Paradoxien, die den gesunden Menschenverstand beleidigen, uninteressante und unfruchtbare Wahrheiten, aus denen sich kein Schluß ziehen läßt und die der Materie bloß als unförmliche Masse beigegeben sind, ohne jedoch ihr Gewicht zu vermehren. Einige behaupten, daß Hr. Adams, weit davon entfernt, ein ökonomischer Präsident zu seyn, in drei Jahren über 7 Millionen Dollars mehr ausgegeben habe, als Hr. Monroe in derselben Zeit. Die Ausgaben des Letzteren beliefen sich auf 29,941,000, während die des Hrn. Adams auf 37,280,000 angewachsen sind. Ja, der sinkende Fond — wird sogar behauptet — würde angegriffen worden seyn, hätten nicht die Bill in Betreff der Wolle und die unnatürlich erzwungenen Einfuhren, die schnell gemacht wurden, um dem Embargo noch zuvorkommen, mit dem der Tarif den Handel belegte, die letzten Einnahmen sehr vermehrt. Auch wird dargethan, daß die gegen die Veranschlagung des Secretärs entstandene Mehreinnahme nicht sowohl das Resultat eines blühenden Handels im eben beendigten Jahre, als vielmehr der Ertrag der Einfuhr einer früheren Periode ist, von der die Zölle bereits festgesetzt waren, aber erst während des letzten Jahres in die Staatskasse geflossen sind.

Nachdem Hr. Gueraey's Dampfswagen einige Zeit geruht hatte, ist derselbe am letzten Dienstage wieder zum Vorschein gekommen. Er hat den Weg nach Stanmore zurückgelegt, wo er vorläufig bleiben wird, um in der dortigen Gegend mit allen Theilen seines Mechanismus Versuche zu machen, und diejenigen einzuüben, die ihn leiten sollen, sobald er zum öffentlichen Dienst fertig seyn wird.

Die Weizenpreise standen heute wie am vorigen Montage. Die Anfuhr fremden Weizens war bedeutend.

Niederlande.

Brüssel, vom 9. Januar. — Der Adjutant Sr. Maj., Oberst Baron von Poisson, ist vorgestern in Begleitung des jungen Prinzen von Chimay auf eine besondere Mission nach Petersburg abgegangen.

Bekanntlich besteht schon lange der Befehl, daß alle Städte ihre Kirchhöfe außerhalb der Ringmauern anzulegen sollen. Dem Stadtrath vom Haag ist vom Könige, eine Frist bis zum Juli d. J. bewilligt worden, bis wohin die Beerdigung innerhalb der Ringmauern noch erlaubt wird.

Aus Ghent schreibt man unterm 7ten d.: „Man versichert, daß der Abt Kapsaert, ein bekannter Freund unserer Verfassung und Vertheidiger unserer Freiheiten, mit Genehmigung Sr. Majestät vom Papst zum Bischof von Ghent ernannt sey. Seine Einführung

soll mit Nächstem und zwar an demselben Tage stattfinden, wo der Minister des Innern Hr. van Gobbel-schroy sein Ministerium niederlegen wird. — Es heißt, die Untersuchung der wegen Briefverletzung angeklagten Postbeamten werde am 13ten d. vor dem Assisenhofe vor sich gehen.“

P o l e n.

Krakau, vom 28. December. — Bei der Armee, der polnischen sowohl wie der litthauischen, haben sich noch immer keine weiteren Dislokationen gezeigt. Inzwischen sind kürzlich einige russische, aus den Ostsee-Provinzen kommende Regimenter in das Gouvernement Wilna eingerückt, wahrscheinlich um demnächst ihren Weg weiter nach den südlichen Provinzen Rußlands fortzusetzen. — Nach der Aussage aller Handelsleute und Reisenden, die kürzlich das Innere Rußlands besuchten, wetteifern dort alle Behörden bei Ausführung der von der Regierung für die Stellung von Rekruten und Pferden angeordneten Maasregeln. Von diesen letzteren sieht man aus allen Gegenden, welche die ausgezeichneten Ragen hervorbringen, ungeheure Züge sich nach ihren Bestimmungsorten hinbegeben. Wiewohl die Ausfuhr der Pferde aus dem eigentlichen Rußland nicht verboten ist, so soll man doch dabei auf einige Schwierigkeiten, besonders an den Grenzen von Litthauen, stoßen, das bekanntlich einen zwar nicht großen, aber ganz vorzüglich dauerhaften Schlag Pferde erzeugt, worauf die Regierung ihr besonderes Augenmerk gerichtet zu haben scheint. Was sich davon bei den Pferdehändlern zu Wilna, Rowno u. s. w. vorand, ist bereits Alles weggekauft worden. — Hier in Krakau geht es während der Wintermonate ziemlich lebhaft zu, indem viele fremde Kaufleute dort anwesend sind. In Pelzwaaren und Tüchern besonders werden bedeutende Geschäfte gemacht. — Man spricht von einem entworfenen Plane zur Erbauung einer Börse. — Die Dukaten, welche in Folge starker Erdbeben aus Galizien hier sehr gesunken waren, sind wieder im Steigen begriffen und werden demalen häufig von russischen und polnischen Handelsjuden, gegen Austausch anderer metallischer Werthe, eingewechselt. (Märzb. Z.)

T ü r k e i.

Man schreibt aus Alexandrien (25. Nov.), daß die Kornsendungen nach Konstantinopel, welche der Pascha bis dahin thätig betrieben hatte, durch die Dardanellen-Bloade unterbrochen worden sind. Es waren mehrere Schiffe von Konstantinopel dahin zurückgeführt, welche von den russ. Schiffen, die dort kreuzen, untersucht worden waren.

G r i e c h e n l a n d.

Briefe aus Corfu vom 22. December melden: „Vorgestern langte der englische General-Consul zu Konstantinopel ein.“

tinopel, Herr Cartwright und der am 21. v. M. von hier nach Poros abgegangne Adjutant des General Adam, Capitän Dalgleish, am Bord der englischen Kriegs-Sloop Raleigh von Poros in sechs Tagen hier an. Herr Cartwright überbrachte Depeschen für Lord Aberdeen und für Sir Fr. Adam. Das englische Dampfschiff African, welches seit dem 16ten d. M. jeden Augenblick zur Abfahrt bereit zu seyn Ordre hatte, ist vorgestern Abends nach Ancona abgegangen. Der englische Marine-Capitän William Keith, hat sich an Bord dieses Fahrzeuges eingeschifft, und ist wahrscheinlich mit Ueberbringung der Depeschen nach London beauftragt, die durch Hrn. Cartwright hier angekommen waren, welcher selbst, nach überstandner Quarantaine, nach England abzugehen gedenkt. Bei Abfahrt des Raleigh aus Poros (am 14. December) hieß es daselbst, Herr Stratford-Canning habe den 18. December, als den Tag seiner Abreise nach Malta, festgesetzt, wohin ihm seine beiden Collegen, Graf Guilleminot und Marquis von Ribeaupierre, wahrscheinlich folgen würden. — Heute früh erhielt das hier vor Anker liegende englische Linienschiff Asia die freie Pratica. Sir Pulteney Malcolm stieg, unter Artillerie-Salven des hiesigen Forts, ans Land, und begab sich in den Pallast des Lord Ober-Commissärs, wo ihm eine Wohnung eingeräumt wurde. Außer dem Linienschiff Asia liegen noch folgende englische Kriegsfahrzeuge hier vor Anker; die beiden Korvetten Wasp und Raleigh, die Briggs Rifleman und Pelican, und der Kutter Hind. Der Pelican war erst gestern von Malta in sechs Tagen, mit Depeschen für den Vice-Admiral Malcolm, hier angekommen. — Vorgestern Abends legte sich die neapolitanische Paranza Madonna Addolorata, Patron Spiridion delli Santi, von Brindisi in drei Tagen kommend, hier vor Anker. An Bord dieses Fahrzeuges befand sich ein franz. Cabinets-Courier, der bereits nach Poros abgegangen ist. — Nachrichten aus Prevesa bis 15. December zufolge fahren die griechischen Fahrzeuge fort, den Golf von Ambrakia zu blockiren, und beunruhigen fortwährend die Türken zu Prevesa und in den umliegenden Forts. In der Nacht vom 8ten auf den 9ten d. M. drangen vier griechische Kisticks von dem Vlozade-Geschwader in den Golf, ohne von den Türken in den Forts Pantocratorn, San Georgio und Punta bemerkt zu werden. Späterhin wurden einige Kanonenschiffe gewechselt, aber ohne Erfolg. Die griechischen Fahrzeuge hatten sich kurze Zeit zu Navri vor Anker gelegt, und dann ihre Fahrt weiter in den Golf hinein fortgesetzt.“ (Oesterr. Beob.)

Der Courier d'Orient schreibt aus Patras vom 1. December: „Gestern ging ein französischer Cabinets-Courier, der Paris am 10. November verlassen hat und über Brindisi gegangen ist, mit Depeschen für den Marquis Maison, den Admiral v. Rigny und den französischen Botschafter hier durch. Seine An-

kunft veranlaßt viele Vermuthungen; die am Meisten verbreitete ist; daß er der Armee den Befehl überbringt, über den Isthmus vorzurücken. Die Offiziere, welche den Auftrag hatten, den Weg an den Südküsten des Golfs von Lepanto bis nach Corinth zu recognosciren, haben ihre Arbeit geendigt. Der Oberst-Lieutenant des Ingenieur-Corps, Andoy, ist nach dem Hauptquartier, und der Artillerie-Lieutenant Matthieu de la Redorte, der ihn auf dieser Recognoscirung begleitet hat, nach dem Schloß von Morea zurückgekehrt.“

Dasselbe Blatt meldet aus Patras vom 5. December: „Morgen glauben wir bestimmte Nachricht von dem Inhalte der durch jenen Courier überbrachten Depeschen zu haben. Man vermuthet, die Brigade des Generals Higonnet werde Befehl erhalten, nach dem Isthmus zu marschiren.“

„Der Gesundheitszustand der Armee bessert sich schnell und wenige von den Kranken sterben. Auswärtige Blätter haben die Zahl der gestorbenen Mannschaft übertrieben. Wir haben eine Liste der Todesfälle bei den verschiedenen Corps bis zu Ende Novembers vor uns, und uns aus derselben überzeugt, daß noch keine überseeische Expedition unternommen worden ist, welche weniger Leute durch Krankheiten verloren hätte. — Der Postendienst zwischen Patras und dem Hauptquartier ist einem Einwohner von Pyrgos anvertraut worden; der Weg von hier nach Navarin wird in zwei Tagen zurückgelegt.“

Die griechische Biene vom 11. November enthält in einem Artikel gegen den Courier de Smyrne unter Anderem Folgendes: „Wir erhalten von mehreren Seiten Artikel, deren Bestimmung es ist, die Verläumdungen des Courier de Smyrne gegen die Hellenen, ihre Regierung und ihre Freunde zu widerlegen. Wollten wir alle diese Zusendungen in unser Blatt aufnehmen, oder uns selbst einer geordneten Widerlegung jener Unwahrheiten unterziehen und hierin fortfahren, so würde für keinen anderen Stoff Raum übrig bleiben, und wir müßten befürchten, unsere Leser zu langweilen, wenn wir sie nur mit diesem einen Gegenstande unterhielten, der es an und für sich ohnehin so wenig verdient. Gäbe es wohl noch Jemand in Europa und in Griechenland, der, wenn er nur einige Blätter des Courier gelesen hat, nicht das System dieses Blattes durchschaute, nämlich sein Idol, den Islamismus, zu verschönern und in die Wolken zu erheben, und dagegen Alles in den schwärzesten Farben zu schildern und zu erniedrigen, was der griechischen Nation, ihren natürlichen und politischen Rechten, so wie ihrer religiösen Freiheit, günstig ist? Wie schildert uns dieses Journal die Muselmänner, die sich seit etlicher Zeit gezwungen sehen, eine Uniform zu tragen, die sie wünschten, und in der sie sich selbst, nach ihren Religions-Grundsätzen, lächerlich vorkommen? Es stellt dieselben als ein Volk dar, daß, von seinem Oberhaupte

einer moralischen Regeneration entgegengeführt werde, und bei seiner Gelehrigkeit und seinen natürlichen Anlagen riesenhafte Fortschritte in der Civilisation mache. Wir läugnen nicht, daß es unter den Türken, wie bei den rohsten Völkern, moralische Menschen geben mag, aber wird man die Europäer des neunzehnten Jahrhunderts überreden können, daß wahre Moralität bei einem Volke, das unter der Herrschaft unbegrenzter Despotie steht, jemals Fortschritte machen werde, und daß die Türken eine civilisirte Nation seyn könnten, wenn sie nicht aufhören, Muselmänner zu seyn? Die Civilisation, eine Tochter des Lichts, kann nie bei einem Volke Wurzel fassen, das durch seine Religion zur rohsten Unwissenheit verpflichtet ist. Die Weisen und die Philantropen der civilisirten Welt, denen die Heiligkeit der Griechischen Sache ein so edles Interesse eingestößt hat, und welche zuerst fühlten, wie sehr die Wissenschaften, die Industrie und der Handel gewinnen würden, wenn man die Nachkommen des Volkes, das die ersten Grundsteine geistiger Bildung legte, einem neuen Daseyn wiedergäbe, — diese Weisen und diese Freunde der Humanität sind in den Augen des Courier de Smyrne nichts als Fanatiker.“

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 13. December. — Dem Vernehmen nach wird General Jackson sich zu Ende Januars nach Washington begeben. — Der Vice-Präsident Calhoun wird durch Unwohlseyn zu Hause gehalten und nicht früher als in 10 oder 14 Tagen in Washington erwartet.

Aus New-Orleans schreibt man unterm 22. November, daß der Mississippi gegenwärtig 12½ Fuß unter dem hohen Wasserzeichen, und beinahe auf dem niedrigsten Punkt steht. Das Wetter ist warm, und der Gesundheitszustand der Einwohner wie man ihn nur wünschen kann. Im Hafen ist es der vielen Schiffe wegen lebhaft, obgleich es im Handel im Allgemeinen stille ist.

Neusüdamerikanische Staaten.

Die neuesten Nord-Amerikanischen Blätter geben Auszüge aus den Zeitungen von Lima bis zum 18ten September; Der Lima Telegraph enthält folgende Adresse des Präsidenten der Republik Peru, Jose de la Mar, an die Peruaner: „Bürger! Der gerechte Unwille über General Bolivar's Proclamation und das heftige Verlangen, auf seine beleidigende Erklärung zu antworten, scheint mich ganz wider Erwarten gesund gemacht zu haben. Bevor er noch in unser Land einfiel, wagte er es, ein Eigenthum anzugreifen, das wir eben so sehr lieben, als unser Vaterland, und mehr als unser Leben — die Ehre. Bruder-Kriege sind schrecklich, abscheulich; aber was bleibt uns zu thun übrig, wenn gekränkte Ehre und Vaterlandsliebe uns die Waffen in die Hände geben? — Schon vorher war der ungerechte Angriff beschlossen worden,

und nur die Gelegenheit fehlte, ihn ins Werk zu setzen. Jetzt hat sie sich ihm dargeboten. Dem Vortrabe der Armee, mit der er uns bedroht, schickte er die ärgste Unverschämtheit und Falschheit mit den größten Beleidigungen voraus. Er schildert uns als Angreifer, und wagt es, im Angesicht der civilisirten Welt, in Gegenwart unserer Zeitgenossen und der Zeugnisse unserer Thaten, uns Verräther zu nennen. Der Verräther ist er, der es freilich versprochen hat, der Schützer unserer Freiheit zu seyn, deren er uns jetzt berauben möchte; er, der das Wort Gesetz stets auf der Zunge führt, und der, die ihm entgegen kommende Arglosigkeit benutzend, die Souveränität an sich gerissen hat; er, der auf sein Schwert sich verlassend, der Welt sein politisches Bekenntniß aufgedrungen hat, das der Fluch Amerika's ist. — Er sagt, Peru ist zum Verräther geworden! — Ich, für meine eigene Person, und als Organ des National-Gefühls, erkläre hemit vor der ganzen Welt, daß die Hand, die eine so ungeheure Beleidigung hinschrieb, und die Lippen, die sie aussprachen, einem Verräther gehören. Möge jeder Unparteiische entscheiden, auf welcher Seite der Verrath ist. — Die Regierung sah die Republik von einem doppelten Angriff bedroht. Ober-Peru, vereint mit dem Lande, durch das es in's Dasein gerufen ward, setzte sich gegen Sünden in Bewegung. Alle Hülfsmittel des Machiavellismus und eine bewaffnete Macht wurden aufgeboten, um böse Anschläge in's Werk zu setzen. Im Norden bemühte sich General Bolivar selbst, eine Armee zu bilden, die Gränzen zu besetzen, und die Materialien zu sammeln, um uns zu unterjochen; und als die Regierung dem Gewitter näher kam, als ihr die blutigen und Alles vertilgenden Befehle bekannt wurden, die den Befehlshabern ins Geheim ertheilt worden waren, als sie alle die Maaßregeln erfuhr, die Peru verderben sollten, und ihr sowohl die geschnittenen Pläne, als die gelegten Fallstricke entdeckt wurden, wäre es da vernünftig gewesen, bei verbrecherischer Gleichgültigkeit zu beharren, und darf man Peru der Verrätherei anklagen, weil es nicht hinterzogen und überrascht werden wollte? — Doch wozu sollten wir staunen, wenn General Bolivar, den Namen der Dinge nach seinem Interesse eine andere Bedeutung gebend, den Despotismus eine kräftige und feste Regierung, ein in Verzweiflung gebrachtes Volk, rebellisch; das Geschrei der Unterdrückten, Anarchie; das Stillschweigen von Sklaven, öffentliche Ruhe; die Ausbrüche des Zorns, Energie; die Anwendung von Gewalt, Naturrecht; willkürlichen Gebrauch der Macht, Ordnung; und seine Einfälle, Gesetze nennt? — wie könnten wir uns da wundern, daß er unsere Vorbereitungen, um einem unglücklichen Schicksal zu begegnen, mit dem uns die unerbittliche Rache eines Ehrgeizigen bedroht, mit dem Namen Verrätherei belegt? Er nennt den Beistand, den wir der Repu-

bilt leisten, Angriff und Verrath. Nicht das Mindeste kann als Beweis angeführt werden, daß unsere Truppen, welche diejenigen bewachen sollten, die man eine Observations-Armee oder lieber einen Gränz-Cordon nannte, daß diese Truppen auch nur einen Schritt gethan hätten, um dem Rufe zu folgen, der von allen Enden Ober-Peru's, das auf sie, als auf seinen Befreier rechnete, an sie erging, jedoch nicht in dem ironischen Sinne derjenigen, die vor einigen Jahren für ihren eigenen Glanz durch Unterjochung der Nation sorgten. Diese haben das Wort entweiht. Unsere Armee und der würdige General, der sie befehligt, haben ihre Pflicht gethan; sie drangen in das unglückliche Land ein und retteten seine Freiheit, trotz des Widerstandes und der Maaßregeln seiner Regierer, und zogen sich dann sogleich zurück, um ihm die Freiheit zu lassen, sich solche Gesetze zu machen, wie es für gut finden würde. Und ein so edelmüthiges Betragen sollte die Namen von Angriff und Verrath von Seiten derer verdienen, die vom Orinoco an bis zum Pilcomayo, nicht einen Flecken Erde berührten, ohne ihn zu verwüsten und zu unterjochen? Peruaner! Ihr habt Eure würdig gehandelt, indem Ihr die ungesegnete und aufrührerische Regierung verwarft, unter welcher Ihr in Erniedrigung getrauert habt. Ihr habt Eure Unabhängigkeit wieder errungen, indem Ihr das berüchtigte Werkzeug verwarft, das Eure Sklaverei besiegelt und die Laufbahn des Soldaten-Gesetzgebers gekrönt haben würde. Ihr habt jederzeit die großen und feierlichen Beschlüsse des National-Willens vor Augen. Mit Usurpatoren ist kein Frieden möglich, ihre Versprechungen verdienen keinen Glauben, ihr Gesetzbuch sind die Bayonette, und nicht eher ist man vor ihnen sicher, als bis sie in der Erde liegen, die sie unterdrückten und mit Kummer und Elend bedeckten. Bürger der Republik! Wir wollen lieber ruhmvoll sterben, als schimpflich leben. Unwürdig sind diejenigen des Namens von Peruanern, der Achtung ihrer Landesleute und des Schutzes der Gesetze, die, unempfindlich gegen die Leiden der Republik, ihr nicht beistehen, und ihr grausamer Weise die Opfer versagen, die sie von allen ihren Söhnen zu fordern berechtigt ist. Soldaten! Geliebte Waffengefährten, sichere Stütze der Unabhängigkeit, denen ich den Ruf verdanke, mit dem mich mein Vaterland beehrt — wir sind zu Vertheidigung und Rache berufen. Wir gehen einem leichten und ruhmvollen Siege entgegen. Die tapfern Söhne Columbiens sind in Bewegung. Freunde! wir eilen in die Schlacht, die wir, aus Liebe für die Menschheit, zu vermeiden bemüht waren, und zu der uns die Verwegenheit der Feinde unserer Verfassung und unserer Gesetze zwingen. Laßt uns zeigen, daß wir werth sind, für die Sache der Ehre und der Gerechtigkeit zu sechten. Wir wollen es der

Welt und unsern Feinden beweisen, daß unsere Armee von der Tugend und nicht von Eroberungssucht beseelt ist, durch welche sich gewisse berüchtigte Soldaten auszeichnen, die, nach falschem und verabscheuungswürdigen Heldenruhm strebend, Tausende von Menschen hinopfern, um ihre ungebundene Ehrsucht zu befriedigen. Lima, den 30. August 1828.

Jose de la Mar."

In derselben (Lima-) Zeitung finden sich noch einige weitere Nachrichten in Bezug auf die Verhältnisse zwischen Columbien und Peru. Die Gefangennehmung des General Sucre und die einzelnen Vortheile, die Gamarra früher in Bolivia ertungen hatte, haben den Peruanern Muth eingeblüht; und die Zubereitungen, die man allenthalben in der Republik machen sieht, beweißen, daß sie entschlossen sind, Alles gegen Columbien aufzubieten. General Gamarra gehört zu denen, die am thätigsten dahin arbeiten, um den Bruch zwischen Columbien und Peru immer unheilbarer zu machen. Er hat die Bolivier und den General Sucre besiegt, und sein Ehrgeiz möchte ihn wohl dahin verleiten, seine Kräfte mit Bolivar selbst messen zu wollen. Der Befreier seinerseits hat seinen Truppen erklärt, daß seine Ankunft bei ihnen das Signal zum Kampf seyn werde. So stehen beide Nationen entchieden feindlich einander gegenüber. Daß der Kampf lange dauern und blutig seyn werde, fürchten wir nicht; wir haben zu viele Beweiße von Bolivar's festem Charakter und von seinen ausgebreiteten Hilfsmitteln, als daß wir an seiner Fähigkeit zweifeln sollten, die Drohung in Erfüllung zu bringen, die er in seiner Erklärung ausgesprochen hat.

Miscellen.

Die polnische Anleihe von 7 Millionen preuß. Thaler oder 42 Millionen polnischen Gulden ist von den Bankierhäusern A. u. F. Ewald und Gebrüder Mendelsohn übernommen worden. Es ist ein sogenanntes unverzinsliches Lotterie-Anlehen, daß mittelst alljährlicher Ziehungen in 25 Jahren, unter Zurechnung von 5 pCt. Zinsen zum Capital, getilgt seyn wird. Der Subscriptionspreis ist 90 für Hundert. Rußland hat, wie man vernimmt, die Schuld garantirt.

In Cochen ist man mit der Errichtung eines Klosters der Barmherzigen Brüder beschäftigt, welches Kranke ohne Unterschied der Religion, unentgeltlich aufnehmen und pflegen soll. Der Herzog hat ein Haus dazu angekauft, wo ein Mitglied des Ordens bereits die vorläufigen Einrichtungen trifft; noch einige andere Mitglieder des Ordens werden erwartet. Die Herzogin schafft nicht allein das nöthige Hansgeräth für die Anstalt an, sondern nährt auch mit eigener Hand Hemden, Bettücher und andere, zur Pflege der Kranken erforderliche Gegenstände.

Bom 19. Januar 1829.

Miscellen.

Nach gleichlautenden Nachrichten aus fast allen Provinzen des preuß. Staats wird die reichliche Kartoffelerndte des verwichenen Jahres dadurch bedeutend geschmälert, daß die Kartoffeln in Folge des nassen Herbstes, zu großen Massen verfaulen. Den bedeutenderen Kartoffelbauern aus der Umgegend sind dadurch bereits viele hundert Wispel der Benutzung entgangen, und es steht zu befürchten, daß im Frühjahr die Verluste noch fühlbarer seyn werden, da allen Kartoffeln des vorigen Jahres eine Disposition zum Faulen eigen ist.

Es ist, schreibt man aus Böhmen, eine große Calamität über einen ansehnlichen Theil dieses Landes gekommen. Eine ansteckende Seuche, welche in vorigen Zeiten den größten Theil des Hornviehes in Böhmen aufgetrieben hat und die von sehr gefährlicher Art ist, die Löserdörre nämlich, ist durch polnische Ochsen ins Land gekommen. Die Seuche ist ungemein ansteckend und eine wahre Rindviehpest. Das Miasma verbreitet sich selbst durch die Kleider derjenigen, welche Ställe besucht haben, wo die Seuche wüthet. Bis jetzt ist nur das Hornvieh damit befallen. Die Sterblichkeit ist so groß, daß von hundert kaum vier Häupter genesen. Alle bis jetzt angewandten Mittel sind fruchtlos geblieben. Das einzige ist eine strenge Sperrre, und diese wird denn auch aufs gewissenhafteste in Ausführung gebracht. Die Personen, deren Vieh angesteckt ist, dürfen nicht die Kirche, ihre Kinder nicht die Schule besuchen. Die Schenken sind geschlossen. Dennoch sind viele Landleute, die ohnehin in manchen Gegenden nur arm sind, ganz durch den Verlust ihres Viehes an den Bettelstab gebracht. Auf der preussischen Gränze stehen alle 200 Schritte Schildwachen, um alle Communication mit Böhmen zu verhindern. Auf dem großen Gute Getersberg ist schon beinahe alles Hornvieh crepirt. Nur Rindvieh ist der Ansteckung ausgesetzt; andere Thiere und Menschen nicht, aber Hunde und Katzen sollen die Seuche verschleppen.

Zwei Trunkenbolde saßen in einer Schenke zu Paris und scherzten. Einer schlug dem andern vor, ihm seine eigene Haut zu verkaufen. Dieser stutzte; jener aber entgegnete: Ei was, ich habe meine Haut verkauft und brauche eine andere; ich gebe dir 8000 Fr. Der Handel wird im Scherz gemacht. Allein, sagt plötzlich der Käufer, wer steht mir dafür, daß ich wirklich auch deine Haut und keine andere bekomme? Ich muß sie zeichnen. — Meinethalben, lautet die scherzhafteste Antwort. Hierauf nimmts der Käufer eine heiße Zange, und läßt den Verkäufer die Jacke ausziehen,

um ihm ein Zeichen aufzubrennen. Der lustige Bruder läßt sich auch das gefallen. Allein als ihm die heiße Zange zu nahe kommt, zuckt er doch etwas zusammen, verschmerzt es aber. In der Nacht schmerzt ihn jedoch die Wunde, und am andern Morgen muß er so viel Schmerz daran leiden, daß er im Verdruß hingehet und den Hautkäufer verklagt. Dieser ist zu 100 Fr. Strafe und in die Kosten verurtheilt worden. Peste! rief er aus, als er das Urtheil vernahm, das ist ein verflucht theurer Spaß gewesen!

Verlobungs = Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Louise, mit dem Kaufmann Herrn Gottlob Bretschneider, zu Neuzmarkt, beehren wir uns unsern Freunden und Söhnen hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Volkshain den 12ten Januar 1829.

Der Nothgerber Jäkel, nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich zu fernern freundlichen Wohlwollen

Louise Jäkel.

Gottlob Bretschneider.

Todes = Anzeigen.

Den 30. November starb in Warschau an den Folgen einer Lungen-Entzündung, unser geliebter Bruder, Friedrich Freiherr v. Lorenz, Junker im Kaiserlich Russischen Podolskischen Garde-Kürassier-Regiment.

Ernst Freiherr v. Lorenz,

Mathilde Baronin v. Schlichten, } als
geb. Baronesse v. Lorenz, } Geschwister.Baron v. Schlichten, Preuss.-Leut. im 4ten
Hus.-Reg., als Schwager.

Indem ich meinen entfernten Verwandten und Freunden das am 8. Januar d. J. erfolgte schnelle Ableben meines unvergeßlichen Gatten J. G. Schreier, mit wüthendem Herzen anzeige, mache ich zugleich unsern auswärtigen verehrlichen Kunden ergebenst bekannt, daß ich die Gastwirthschaft zum deutschen Hause in Groß-Strehlitz, in ihrem ganzen Umfange fortsetzen werde und deshalb um fernern geneigten Zuspruch bitte. Groß-Strehlitz den 15. Januar 1829.

Theresa verwittwete Schreier, Gastwirthin, nebst Kindern.

Am 15ten d. M. entschlief mein guter Mann, der Königl. Regierungs-Condukteur, Johann Ernst Gottlieb Schmidt, in seinem 73ten Jahre zu einem b. Herrn Leben und bin ich von der Th. Innahme meiner Freunde an meinem Verlust auch ohne schriftliche Versicherung überzeugt. Breslau den 16. Januar 1829.

Minna verwittw. Condukteur Schmidt,
gebörne von Rhein.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

- Eichhorn, J. G., Handbuch der Literaturgeschichte des Alterthums und des Mittelalters. 2te Aufl. gr. 8. Göttingen. 3 Rthlr. 10 Sgr.
Hallam, H., die Geschichte der Verfassung von England, von Heinrich VII bis Georg II. Uebersetzen und fortgesetzt von F. A. Röder. 2 Theile. gr. 8. Leipzig. 4 Rthlr.
Herrmann, A. L., Frankreichs Religions- und Bürgerkriege im sechzehnten Jahrhundert. gr. 8. Leipzig. 3 Rthlr. 10 Sgr.
Kachler, J., encyclopädisches Pflanzen- Wörterbuch aller einheimischen und fremden Vegetabilien, welche sich durch Nutzen, Schönheit, Seltenheit etc. auszeichnen; ihrer botanischen, deutschen, französischen und engl. Benennungen, ihrer Dauer, Heimath, Formen, Eigenschaften etc. Nebst einem angehängten Polyglotten-Lexicon. Ein gemeinnütziges Hand- und Hülfsbuch. 2 Bände. gr. 8. Wien. geh. 5 Rthlr.

Edictal = Vorladung.

Ueber das in größtentheils ungewissen Activis, dagegen in vielen feststehenden Passivis bestehende Vermögen des zur Criminal-Untersuchung gezogenen Justitiarius Prose, jetzt zu Brieg, ist der Konkurs eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an dieses Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Justizrath Herrn von Wedel auf den 28sten Februar 1829 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntnis mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Kletsche, Justiz-Commissions-Rath Paur und Justiz-Commissarius Djuba vorgeschlagen, woson sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame versehen können.

Breslau den 16ten September 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht
von Schlessen.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus wird der ausgetretene Rantonist Johann Friedrich Krain aus Neimswaldau, Waldenburgschen Kreises, welcher sich um das Jahr 1790 in einem Alter von 20 Jahren heimlich entfernt, und seit dem bei den Ranton Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 31sten März 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Lessing anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscus erkannt werden.

Breslau den 9ten December 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht
von Schlessen.

Subhastations = Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Geschwister Müller, als Erben der unverhehelichten Friederike Otto, soll das dem Drechslermeister Pfeiffer gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle anhängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialien Werthe auf 5592 Rthlr. 12 Sgr. 6 pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 6898 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 1300 des Hypotheken-Buches, neue No. 8. auf der Mäntler-Casse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angeordneten Terminen, nämlich den 18ten November 1828 und den 20sten Januar 1829, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine, den 24sten März 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 5. August 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Rußbaumschen Erben soll das dem Erbsaß Johann Samuel Vober gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 3213 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 2,287 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus und der dazu gehörende, auf 405 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Garten Nro. 36. 37. des Hypotheken-Buches, neue Nummer 29. auf der Vorwerksgasse, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 20sten Januar 1829 und den 20sten März, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 22sten Mai 1829 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10ten October 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 44 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. manifestirten Nachlaß des Venditor Christian Stürzer, am 19. December 1828 eröffneten erbenschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekanntenen Gläubiger auf den 2ten März 1829 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Freiherrn v. Grutschreiber, angelegt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Justiz-Rath Merkel und Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jungnitz und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorkaufsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren

Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 27. December 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht hiesiger Residenz.

A u e r t i s s e m e n t.

In Folge der Bekanntmachung der hiesigen hochlöblichen Königl. Regierung vom 28. December a. p. Amtsblatt Stück No. I. vom Jahre 1829 werden alle hler wohnhaften Maurergesellen, welche gesonnen seyn möchten, sich nach Polen zu verfügen und bei dem dasigen Festungsbau Arbeit zu nehmen, hierdurch aufgefordert: sich binnen 8 Tagen und spätestens bis zum 28sten d. Mts. auf dem hiesigen rathhäuslichen Fürsten-Saale in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei dem Rath's-Secretair Wagner zu melden, ihre Erklärung hierüber zum Protocoll zu geben, und sich über ihre Qualifikation und Führung mit Aestesten ihrer bisherigen Meister zu legitimiren. Zugleich dient denen, die sich entschließen sollten, dahin zu geben, hiermit zur Nachricht, daß sie auf mehrjährige Beschäftigung daselbst Rechnung machen können. Breslau den 16. Januar 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 19. December v. J. sind zwischen Ziegenhals und der Grenze dicht bei Dürr Kunzendorff, in dem längst der Zoll-Strasse befindlichen Gebüsch an verschiedenen Flecken zwei Gebind Osner Wein an Gewicht 5 Ctr. 37 Pfd., ein Gebind Del an Gewicht 70 Pfd. und ein Faß mit Mandeln an Gewicht 1 Ctr. 9 Pfd. verstreckt vorgefunden worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 5. März c. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 13. Januar 1829.

Der Geheimne Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Blaeleben.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Schneidermeister Goschel zugehörige, sub Nro. 87. hier selbst gelegene Haus, welches, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxe nachweist, nach dem Nutzungsertrage zu 5 pr. Ct. auf 1668 Rthlr.

7 Sgr. 9 Pf. in Worten: Ein Tausend Sechshundert Acht und Sechzig Reichsthaler, Sieben Silbergroſchen, Neun Pfennige abgeſchätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhaſtation verkauft werden. Demnach werden alle Beſitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angeſetzten Terminen, nämlich den 19ten Januar a. f. Vormittags 10 Uhr, den 20ten Februar a. f. Vormittags 10 Uhr, beſonders aber in dem letzten und peremptoriſchen Termine den 23ten März a. f. Vormittags 10 Uhr in unſerm Parthelen-Zimmer vor dem Herrn Juſtiz-Rath Thiel zu erſcheinen, die beſondern Bedingungen und Modalitäten der Subhaſtation daſelbſt zu vernehmen, ihre Gebote zu Proto-coll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächſt, in ſofern keine nicht geſchliche Umſtände eine Ausnahme zuläſſig machen ſollten, der Zuſchlag an den Meiſt- und Beſtbietenden erfolgen werde.

Brieg den 4ten December 1828.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Anzeige einer Verpachtung.

Auf den Antrag der Vormundſchaft ſollen die zu dem Nachlaß des hieſelbſt verſtorbenen Inſtrumentmachers Lückel gehörigen Realitäten, beſtehend: 1) in einem 2 Stock hohen Hauſe, einem Stalle und einer Scheune, 2) ein daran ſtoßender Obſt- und Grasgarten, 3) eine vor dem Hauſe nahe gelegene Aue, 4) Zwanzig Scheffel guter tragbarer Acker und 5) Eine Wiefe von 3 Scheffel Größe, neſt zum Betriebe der Ackerwirthſchaft nöthigen Inventariestücken, wozu auch 2 Kuhkühe gehören, laut Verzeichniß auf 6 hintereinander folgende Jahre an den Meiſtbietenden verpachtet werden. Wir haben hiezu einen Termin auf den 9ten März 1829 auf hieſigem Rathhauſe anberaumt, und laden Pachtluſtige mit dem Beiſügen vor, daß ihnen die Pachtbedingungen im Termine werden vorgelegt werden; zu dieſen aber beſonders gehört, daß die einjährige Pachtſumme pränumerando als Caution zu unſerm Deposittum gezahlt werden muß. Uebrigens muß ſich der Meiſtbietende gefallen laſſen, daß der Abſchluß des Contracts von der Genehmigung der Ober-Vormundſchaft abhängig bleibt.

Bolkshain den 9ten Januar 1829.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation und offener Arrest.

Nachdem auf den Antrag des hieſigen Tuchmacher Benjamin Gotlieb Rabich der Concurſ über das nach ſeiner Verſicherung in 1789 Nrlr. 24 Sgr. 7 Pf. Arwis und 3888 Nrlr. 28 Sgr. 10 Pf. Paſſivis beſtehende Vermögen deſſelben, in der Mittags-Stunde des heutigen Tages eröffnet worden, ſo haben wir Termin zur Liquidation der Forderungen an die Concurſ-Maſſe auf den 10ten März 1829 B. M. 9 Uhr anberaumt, wozu ſämmtliche Gläubiger sub

poena præcluſi auf hieſiges Gerichtszimmer vorgeladen werden, und ſchlagen wir denjenigen welche per Mandatarium erſcheinen wollen (da hier und in den benachbarten Städten kein Juſtiz-Commiſſarius angeſtellt iſt,) den Herrn Juſtiz-Rath Seibt zu Gublau, Juſtiz-Rath Göldner zu Eſchirnau und Land- und Stadtrichter Conradi zu Herrſtadt vor. Schließlich wird allen und jeden, welche von dem Gemeinſchuldner etwas an Gelde, Sachen oder Effecten oder Brieffchaften hinter ſich haben, angedeutet, demſelben nicht das Mindeste davon zu verabſolgen, vielmehr dem Gerichte davon förderſamſt treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Deposittum abzuliefern, widrigen Falls die etwaige Bezahlung oder Ausantwortung an den Gemeinſchuldner für nicht geſchehen erachtet und anderweit zur Maſſe beigeſrieben werden würde; ſollte übrigens ein Inhaber ſolcher Gelder und Sachen dieſelben verſchweigen; ſo würde er außerdem noch alles ſeines daran habenden Unterpfand- und anderen Rechts für verluſtig erklärt werden. Gubrau den 16ten October 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Dominium Rauden extendirt die Anlage eines Stab-Eiſens, Walz- und Schneidewerks in Brantolka bei Rauden, anſtatt des bisher daſelbſt vorhandenen Eiſchfeuer und Drathzug. Dem S. S. 6. und 7. des Geſetzes vom 28ten October 1810. gemäß, wird dieſes hierdurch mit der Weiſung bekannt gemacht; daß diejenigen, die aus dieſer Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, ihre etwanigen Einwendungen innerhalb 8 Wochen präcluſiviſcher Friſt bei mir anzubringen haben, widrigenfalls auf ſpäter eingehende Widerſprüche nicht mehr geachtet, ſondern um Ertheilung des Landesherrlichen Conſenſes bei der hohen Behörde angefragt werden wird.

Rybnick den 6ten Januar 1829.
Der Königl. Landrath. Graf v. Wengernſky.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß die inſufficiente Vermögens-Maſſe des gewefenen Bauer Gottfried Springer zu Ober-Peterſwaldau, über welche nach S. 5. lit. b. und c. Tit. 50. P. 1. der A. G. D. kein förmlicher Concurſ eröffnet, ſondern das nach S. 7. l. c. zuläſſige kürzere Verfahren eingeleitet worden, an die bekannten Gläubiger vertheilt werden ſoll. Alle etwanige unbekanntes Creditoren werden demnach aufgefordert, ihre Gerechtfame wegen etwaniger Anſprüche an die Maſſe innerhalb 4 Wochen und ſpäteſtens in dem zur Ausſchüttung der Maſſe auf den 26ten Februar a. c. Vormittags um 9 Uhr in hieſiger Gerichts-Canzlei anberaumten Termin geſchäftig wahrzunehmen.

Peterſwaldau den 7ten Januar 1829.
Das Reichsgräfflich Stolbergſche Gerichts-Amte.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz als Gericht der Stadt Wartha wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Gläubiger des bürgerlichen Gastwirths Aloys Fickert zu Wartha dessen Grundstücke, und zwar: 1) das sub No. 19. zu Wartha gelegene, zur goldenen Sonne genannte Gasthaus, wozu das Frau- und Brantwein-Urbar, 23 Scheffel ehemaliges Breslauer Maas Aussaat Ackerland, ein Wiesenrand von 1 Morgen und ein Obst-Garten von 1 Morgen gehört; 2) das sub No. 74. in Warthaer Jurisdiction gelegene Ackerstück von 4 Scheffeln ehemaliges Breslauer Maas Aussaat; und 3) die sub Numeris 89. und 93. in Frankenberg Feldmark gelegenen Grundstücke, welche in circa 50 Sack oder 75 Scheffel ehemaliges Breslauer Maas Aussaat Ackerland, einigem Wiesewachs und etwas Strauchholz bestehen; in Termino den 16ten Februar 1829 auf drei, und auch mehrere Jahre unter der Bedingung öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden sollen, daß sich Pächter die Kündigung der Pacht innerhalb der Pachtjahre, gegen eine zu bestimmende Entschädigung gefallen lassen muß, weshalb cautionsfähige Pachtlustige hierdurch aufgefordert werden, in diesem Termine Morgens um 9 Uhr allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag mit Einwilligung der Gläubiger zu gewärtigen.

Camenz den 18ten December 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

A v e r t i s s e m e n t.

Auf den Antrag des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Nimpsch, wird das zur Müller Gottlieb Preßlichschen Concurß-Masse gehörige, in der Gemeinde Altstadt Nimpsch sub No. 34. belegene und auf 1588 Nthlr. 26 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Ackerstück, im Wege der notwendigen Subhastation zur Theilbietung gestellt und zu dessen öffentlichen Verkaufe ein Termin auf den 6. Februar, 9. März und 9ten April 1829, wovon der letzte der peremptorische ist, auf dem Schlosse zu Pangel anberaumt. Wir laden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vor, an gedachten Tagen und Orte vor uns zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag auf das Meistgebot erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, und können die Taxe und der Hypotheken-Schein des Grundstücks zu jeder schicklichen Zeit hier und im Gerichts-Kretscham zu Altstadt Nimpsch eingesehen werden.

Reichenbach den 14. December 1828.

Das Gerichts-Amt Pangel und Altstadt Nimpsch.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht: daß das auf 2217 Nthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte, Gottlieb Hiescher'sche Bauer-Gut No. 2. zu Schönbankwitz, Breslauer Kreises, im Wege der Execution in den hierzu anberaumten Terminen, den 8. November d. J., 19ten Januar und den 20sten März 1829 wovon der letzte peremptorisch ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, in diesen Terminen Vormittags um 11 Uhr, in Person oder durch einen mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen, gesetzlich zulässigen Stellvertreter, in loco Schönbankwitz zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag des Grundstücks an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, zu gewärtigen. Die gerichtliche Taxe ist sowohl bei dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Nimpsch, an hiesiger Gerichtsstätte, als auch in dem Kretscham zu Schönbankwitz zu jeder schicklichen Zeit einzusehen.

Zobten den 3. September 1828.

Das Ritter-Guts-Besitzer Cöstersche Gerichts-Amt von Schönbankwitz.

A n z e i g e.

Es sollen am 19ten Januar k., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen, im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße die zu einer Verlassenschaft gehörigen Effecten, bestehend in einer Mahagony-Tollette mit Spieluhr, einer Vier-Wechenuhr, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Messing, Eisenzeug, Betten, Leinzeug, guter Meubels, wobei welche von Mahagony, Kleidungsstücken, Kupferstichen, Gemälden und einem abgerichteten Gimpel, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 18ten December 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

A u c t i o n s - F o r t s e t z u n g.

Es sollen am 4. Februar c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen, in dem Hause zum Mählhofe auf der Sieben-Adelbrücke Straße die zur Concurß-Masse des Kaufmann Louis Kanter gehörigen, noch vorhandenen Waaren und Effecten, bestehend in leinenen, baumwollenen und halbseidenen Bändern und Schnuren, baumwollenen Spitzen, bunter Wolle, gestickten Tüchern, Hauben und Schürzen, Gaze, Mouffeline und Mull, so wie die Handlungs-Utensilien, als: Repositoria, Ladentafeln und Marktkörbe, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 16. Januar 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Die im Weihnachtstermin 1828 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1sten bis 16ten Februar 1829, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den Unterzeichneten in seiner Wohnung und in Breslau durch die Herren Eichborn et Comp. ausgezahlt. Nach dem 16ten Februar wird die Auszahlung geschlossen, und können dann die nicht erhobenen Zinsen erst im Johanni Termin 1829 gezahlt werden.

Wortz Robert, General-Landschafts-Agent,
Behrenstraße No. 45. Charlottenstraßen-Ecke.

In Folge obiger Bekanntmachung zeigen wir hiermit an: daß die diesfälligen Zins-Coupons der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe, vom 1ten Febr. bis 16ten Febr. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag auf unserem Comptoir realisirt werden.

Eichborn & Comp.

Zahlungs-Aufforderung.

Sämmtliche hiesige und auswärtige Debiten des Wein-Kaufmanns A. Brandt, fordere ich hiermit öffentlich auf: den bereits schriftlich an dieselben ergangenen Aufforderungen zur Bezahlung der mir von Obgenannten meinem Ehegatten gerichtlich ecdictirten Buchforderungen, binnen 14 Tagen zu genügen, widrigenfalls ich mich alsdann genöthigt sehen werde, den gerichtlichen Weg gegen einen jeden Derselben anzustrengen, welches zu beachten ergebenst bittet.

Breslau den 19ten Januar 1829.

Amalie Brandt geb. Fiedler,
wohnhaft im goldnen Löwen vor dem
Schweidnitz r Thore.

Stamm Schäfererei zu Frauenhayn.

Vom 24sten Januar an, stehen besonders gute zweijährige Stähre auch Mutter-Vieh zum Verkauf. Müttern werden gezeichnet und nach der Schür verabsolgt. Die Heerde zeichnet sich durch ihre Gesundheit aus.

Frauenhayn vor Schweidnitz den 24. Decbr. 1828.

Graf Zedlitz Trübschler.

Verkauf russischer Lichte.

Schönste, weiße, hell und sparsam brennende, gegossene Casansche Lichte sind angekommen und in Warschien, wie auch Pfundweise billig zu haben im Gewölbe Nummer 18. am Ringe.

Auction.

Dienstag als den 20sten früh um 9 Uhr, werde ich auf der Ohlauer-Straße No. 84. einen Nachlaß, bestehend in Porzellan, Gläsern, Meublement, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken, schönen Kupferstichen und diversen Hausrath öffentlich versteigern.

S. Piéré, concess. Auct. Commiss.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei G. P. Überholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

32 leicht ausführbare, probate Mittel für die Gesundheit,

Land- und Hauswirthschaft.

Durch vielfährige Erfahrung geprüft und bewährt gefunden von einem praktischen Oekonom. 8. geb. 10 Sgr.

Das Wahrsagen und Kartenlegen, ingleichen das Prophezeihen aus Kaffeebodensatz, und das Wachs-, Zinn- und Bleigießen, dargestellt von Lette. Ein nöthiges Büchlein für Alle, welche sich Kartenlegen oder sonst wahrsagen lassen. 12. geheftet. 5 Sgr.

Danzig.

F. S. Gerhard.

Literarische Anzeige.

Bei G. P. Überholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Vierzig vorzüglich wirksame Mittel zur Vertreibung und Vertilgung der Ratten, Mäuse, Kornwürmer, Schaben, Wanzen, Motten, Kohl- und Baum-Kaupen, Erdflöhe, Ohrwürmer, Ameisen und noch anderer die Pflanzen zerstörenden Insekten. Zum Nutzen für Jedermann. In Couvert Preis 8 Sgr.

Diese Sammlung der probatesten und leicht anwendbaren Mittel wider die benannten schädlichen Thiere, ist nicht nur allen Oekonomie und Gartenliebhabern, sondern auch jedem Hauswirth zu empfehlen.

Die Kunst erfrorne Glieder sicher und aus dem Grunde zu heilen. geb. 4 Sgr.

Neues Färbuch

für Haushaltungen, oder Sammlung bester Farber-Recepte, um Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwollenzeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben, nebst Anweisung, wie man Wachs-, Theer-, Del-, Fett-, Wein-, Obst-, Stock-, Tinten- und Eisenflecke aus allerlei Zeugen herausbringen und sich verschiedene Streckugeln bereiten kann. Preis 13 Sgr.

Anzeige

In Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung (am großen Ringe No. 24.) wird unentgeltlich ausgegeben:

Einige Worte über die Beschuldigungen welche meiner Theater-Direction gemacht worden, von Gottlob Benedict Bierey.

Neue Musikalien bei C. G. Förster. Eberwein, Lenore, Liederspiel in 3 Abtheilungen von C. v. Holtei, vollständiger Klavierauszug, 1 Rthlr. 10 Sgr. — Daraus Overture und Entr'actes 12½ Sgr. — und das Lied vom Mantel 5 Sgr.

Wegen plötzlicher Abreise einer Familie

sind verschiedene, noch gut conditionirte Meubles, als: ein Flügel, Secretair, Sopha, Stühle &c., sehr billig zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Ein großer Bettsack nebst Reisekoffer wird zu kaufen gesucht: vom Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Vorstorfer Aepfel-Anzeige.

Schöne reine, wirklich Leipziger Vorstorferäpfel empfing in Commission und werden, wie auch Zeltowerrübschen, billig verkauft bei

J. G. Starck, auf der Dbergasse No. 1

Armbänder und Damentaschen

erhielten eine sehr schöne Auswahl neuester Façon und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43, ohnweit der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Bestes Glanzstuhrohr, Lignum Sanctum in großen Stücken zu Regal-Kugeln, Mahagony-Fourniere und eine bedeutende Auswahl

Venetianische Larven,

erhielt und offerirt

Die Kurzwaaren und Produkten-Handlung

des F. S. Sohn junior,

Blücher-Platz No. 19.

Anzeige.

Frische Gläßer Kern-Butter, ist neuerdings angekommen und zu haben, Schweidnitzer Straße No. 7. im Gewölbe.

Anzeige.

Bestes fließender großkörnigter Strachanscher Casolar und Elbinger marinirter und geräucherter Lachs ist billigst zu bekommen, bei

G. Deseleins Wwe. & Kretschmer, Carl's-Strasse No. 41.

Wortzüglich schöne neue Alex. Datteln so wie sehr schöne süße große Apfelsinen, vollsaftige Messiner 2te Schnitt Citronen erhielt und offerirt im Einzelnen und Parthien nur möglichst billig.

A. Krauß, Krönzelmarkt No. 1.

Anzeige.

Ganz ächte Zeltower Rübchen, besten Limburger Käse, Grünberger Champagner und gutes Stonsdorffer Bier, empfiehlt

J. G. Habelt,

am Neumarkt zum wilden-Mann und Mohr.

Thermometer und Barometer

beste Art von J. C. Greiner sen. & Comp. erhalten wieder, und empfehlen zu billigen Preisen

Hübner & Sohn,

am Ringe No. 43, ohnweit der Schmiedebrücke.

Anerbieten.

Anständige einzelne Personen, welche sich den Sorgen des eigenen Hausstandes entziehen wollen, kann der Unterzeichnete eine ihren Bedürfnissen entsprechende Verbindung empfehlen, in welcher sie Wohnung, Kost und Verpflegung gegen eine angemessene Vergütung erhalten können. Besonders wünsche ich Vorkünder auf diese Offerte für ihre heranwachsende Curanden aufmerksam zu machen.

Gerhard, Subsenior.

Anzeige.

Ein Lehrer, der sowohl in Lehranstalten als auch privatim nach der neuesten Methode gründlichen Unterricht im Latein, Rechnen, Calligraphie, in schriftlichen Aufsätzen für das bürgerliche Leben und in mehreren andern Gegenständen, wie auch in den allerersten Elementen, für ein billiges Honorar erteilt, wünscht noch eine Stunde besetzt zu haben. Hierbei bemerkt derselbe noch, daß eine Familie auch einige Kinder von andern Familien an der Unterrichtsstunde mit Antheil nehmen können, theils zur Erleichterung in Betreff des Honorars, theils um Wettseifer zu erregen. Das Nähere sagt der Antiquar Herr Böhm auf der Schmiedebrücke No. 28.

Einem Hauslehrer,

welcher mehrere Sprachkenntnisse besitzt, der polnischen Sprache mächtig ist, und sich sowohl durch schriftliche als mündliche Zeugnisse über seinen moralischen Lebenswandel ausweisen kann, ist ein sehr vortheilhaftes Engagement bei zweien Eleven, mit 150 bis 200 Thaler Gehalt und freien Station, an der Schlesi'schen Grenze sofort nachzuweisen. Wo? sagt das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Loosen-Offerte.

Loose zur Klassen- und Courant-Lotterie offerirt M. A. Stern, am Ringe No. 15. Pläne gratis.

Verloren.

Eine Schachtel worin eine Haube auf Spitzentüll gestickt, mit Ponce Flor-Band und einem Spitzentüll-Kragen, reichlich mit Spitzentüll garnirt, ist von der Büttnerstraße, über den Blücherplatz und Junkernstraße, nach dem Schweidnitzerthore bis Kletendorf verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe auf der Albrechtsstraße im goldnen ABC bei der Frau Heinrichen gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Reisegelegenheit nach Berlin.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 20sten und 21sten d. Mts., ist zu erfragen im goldnen Weinsfaß auf der Büttner-Gasse.

Eine Dame mittleren Jahren, wünscht einen soliden Herrn oder eine Dame als Theilnehmer zu einem Quartiere von 3 bis 4 Zimmern auf einem gut gelegenen Platze. Auch will genannte Person für Pflege und Bedienung sorgen. Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause am Ringe.

Vermietungen.

Die Fleischerlei auf dem Sande No. 5. ist zu Johann zu vermietben.

Zu vermietben Bischofs-Strasse No. 7. der 2te Stock, bestehend in 5 Stuben, 1 Cabinet, Speiskammer etc., auf Verlangen mit Wagenplatz und Stallung, wegen schneller Verfertigung des jetzigen Herren Miethers, schon mit Termin Ostern zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer.
Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Strasse No. 7.

Eine Stube mit Meubles und Bedienung ist sogleich zu vermietben. Näheres in der Pughandlung am Ringe im alten Rathhause, erste Etage.

Auf der Herrenstrasse in No. 30. ist die 1ste und 2te Etage, wie auch das Parterre zu vermietben und auf Ostern zu beziehen, desgleichen ein Pferdebestall bald. Das Nähere ist in der zweiten Etage zu erfragen.

Ungekommene Fremde.

Am 17ten: In der goldnen Gans: Hr. Barandou, Kaufmann, von Stettin; Hr. Huth, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Frau Secretair Künel, von Fürstenstein. In Rautenfranz: Hr. Darce, Kaufmann, von Paris. — In blauen Hirsch: Hr. v. Richtenhofen, Landrath, von Warzdorf; Hr. v. Burgsdorf, von Reichau; Hr. Müller, Oberamtmann, von Bergau. — In goldnen Zepher: Frau Landgerichts-Präsidentin v. Rembowski, von Wiganow. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Dobschütz, Capitain, von Brieg; Frau Syndikus Koch, von Strehlen. — In weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Komradswaldau. — In goldnen Löwen: Hr. Kobelt, Oberamtmann, von Göppersdorf. — In Privat-Logis: Hr. Platka, Kaplan, von Himmelwitz, Universitätsplatz No. 12.

Am 18ten: In den drei Bergen: Hr. London, Kaufmann, von Berlin. — In goldnen Schwerdt: Hr. Graf Dal Verme, von Mayland; Hr. Mathias, Kaufm., von Leipzig; Hr. Christoffel, Kaufmann, von Montioi; Hr. Bogts, Kaufm., von Düsseldorf. — In der goldnen Gans: Hr. v. Gröling, Lieutenant, von Gleiwitz; Herr v. Welczel, von Laband. — In goldnen Baum: Herr Schönfelder, Kreis-Secretair, von Steinau. — In weißen Adler: Hr. v. Heidebrandt, Gutsbes., von Nassabel; Herr Lachmann, Gutsbes., von Ober-Langen-Deß; Hr. Grob, Rentant, von Brieg. — In der großen Stube: Herr Hoffmann, Ober-Amtmann, von Schedlau; Hr. v. Daczanowsky, Gutsbesitzer, von Daczanow. — In rothen Hause: Frau Generalin v. Dabrowska, von Kates; Hr. Schaurek, Lehrer, von Roskau. — In Privat-Logis: Herr v. Weissenbach, Gutsbes., v. n. Gertlin, Klosterstr. No. 46.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 17ten Januar 1829.

Wechsel - Course		Fr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg in Banco	2 Vista	149 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 20 $\frac{3}{4}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	2 Vista	103 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Angsburg	2 Mon.	103	—
Wien in 20 Kr.	2 Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 $\frac{1}{2}$	—
Berlin	2 Vista	—	99 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$

Geld - Course.			
Holland. Rand-Ducaten	Stück	—	97
Kaiserl. Ducaten	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 $\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	—	—	101 $\frac{1}{2}$

Effecten - Course.	Zahl.	Fr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	92 $\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	33 $\frac{1}{2}$
Chymmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99 $\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	105 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
Holl. Kans et Certificats	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	99 $\frac{1}{2}$
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.	—	85 $\frac{1}{2}$	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maass.) Breslau den 17. Januar 1829.

	Höchster:			Mittler:			Niedrigster:					
Weizen	2	Rthlr. 17	Egr. 8 Pf.	—	2	Rthlr. 2	Egr. 9	Pf. —	1	Rthlr. 18	Egr. 6	Pf.
Roggen	1	Rthlr. 9	Egr. 6	Pf. —	1	Rthlr. 5	Egr. 3	Pf. —	1	Rthlr. 1	Egr. 8	Pf.
Gerste	1	Rthlr. 6	Egr. 6	Pf. —	1	Rthlr. 3	Egr. 9	Pf. —	1	Rthlr. 1	Egr. 8	Pf.
Hafer	8	Rthlr. 28	Egr. 8	Pf. —	8	Rthlr. 21	Egr. 9	Pf. —	8	Rthlr. 15	Egr. 6	Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wihl'm Goetlieb Kohn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.